

Deutsche Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde/
Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde e. V.

S1-Leitlinie „Okklusale Dysästhesie – Diagnostik und Management“

Als Okklusale Dysästhesie (OD) wird das anhaltende Empfinden von störenden oder unangenehmen Zahnkontakten bezeichnet, die klinisch weder als Fehlkontakte nachweisbar sind noch mit anderen Erkrankungen wie Parodontitis, Pulpitis, Kaumuskelkrankungen oder Kiefergelenkproblemen in Verbindung stehen und die länger als sechs Monate bestehen. Eine OD kann im Anschluss an zahnärztliche Behandlungen entstehen, unabhängig davon, ob die Okklusion verändert wurde. Auch eine Manifestation ohne vorangehenden zahnärztlichen Eingriff wurde beschrieben.

Ziel der Leitlinie ist es, das Verständnis für die OD zu verbessern. Die Leitlinie soll allen Behandlern und zahnärztlichen Sachverständigen helfen, betroffene Patienten zu erkennen, und Unterstützung bei der Bewertung der Beschwerden bieten. Damit soll die Versorgungsqualität

hinsichtlich der Auswahl geeigneter Behandlungsansätze verbessert und nicht zielführende Therapien sollen vermieden werden.

Die Okklusionsverhältnisse bzw. zahnärztlichen Behandlungsmaßnahmen als verursachend für die beklagte okklusale Störung anzunehmen greift zu kurz. Die OD besteht unabhängig von der Okklusion und ist möglicherweise das Ergebnis einer maladaptiven Signalverarbeitung. Deshalb handelt es sich nicht primär um ein zahnmedizinisches, sondern um ein psychosomatisches Krankheitsbild. Dennoch ist der Zahnarzt die erste Anlaufstelle für betroffene Patienten und sollte eine umfassende und zielgerichtete Ausschlussdiagnostik durchführen, wobei psychosoziale Einflussfaktoren frühzeitig berücksichtigt werden müssen. Bei Hinweisen auf eine OD sollte neben der Abklärung somatischer Befunde (hier: der Okklusion) parallel und gleichrangig stets die psychosoziale Belastung strukturiert erfasst und bewertet werden. Empfehlenswerte Maßnahmen sind Beratung, Defokussierung, kognitive Verhaltenstherapie, unterstützende Pharmakotherapie sowie körperliche und soziale Aktivierung. Eine Änderung der Okklusion als kausale Therapie einer OD ist nicht zielführend.

S1-Leitlinie „Okklusale Dysästhesie – Diagnostik und Management“

Koordination:

Dr. Bruno Imhoff
Josef-Haubrich-Hof 5
50676 Köln
E-Mail: imhoff@dgfdt.de

Federführende Gesellschaften:

DGZMK, DGFDT

AWMF-Registernummer: 083-037

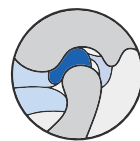
Version: 2.0

Stand: 31.07.2024

Gültig bis: 30.07.2029

Link/Download Langfassung und Leitlinienreport:

<https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/083-037>



DGFDT

Deutsche Gesellschaft für
Funktionsdiagnostik und -therapie
Die Funktionsgesellschaft

Deutsche Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Kontakt: Geschäftsstelle der DGFDT, Liesegangstr. 17a, 40211 Düsseldorf
Fax: +49 (0) 211 610198-11, E-Mail: Geschaeftsstelle@dgfdt.de



Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde e. V.

Kontakt: DGZMK, Liesegangstr. 17a, 40211 Düsseldorf
Tel.: +49 (0) 211 610198-0, Fax: -11, E-Mail: dgzmk@dgzmk.de
Dr. Birgit Marré, Leitlinienbeauftragte der DGZMK
E-Mail: dgzmk.marre@dgzmk.de